

Gusdoh wurden gewählt von der Wechten die Herren Bischof Tröger und Stadtv. Schumann, von der Linken die Herren Vorsteher Müntzer und Stadtv. Schönleber. Von der Herstellung einer Gesellschaft soll abgesehen werden, an deren Stelle sollen von Zeit zu Zeit Artikel wirtschaftlichen Inhalts im gleichen Tageblatt und in der Volkszeitung veröffentlicht werden.

* Auf Antrag des Herrn Stadts. Schinkel soll der Rat gebeten werden, die städtische Eintrittskartensteuer bei sportlichen und turnerischen Veranstaltungen von 30% auf 20% herabzulegen. Herr Stadts. Schönleber wendete sich gegen diesen Antrag, da bei den seiner Meinung nach sehr hohen Eintrittsgebühren die Kartensteuer von den finanziellen Vereinen geköstet werden könnte, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Herr Stadts. Schinkel widerlegte die Ausführungen des Vorredners und auch Herr Vorsteher Müntzer verwies sich über die Annahme des Antrags. Herr Bürgermeister Dr. Scheidt gab auf eine Frage zunächst die Beurteilung, daß die Verträge für die Herstellung und Unterhaltung des Sportplatzes bekannt und erläuterten ferner, daß die Eingabeung der sog. Volkssicherheitssteuer nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts erschien. Die Stadt sei leider gesungen, die wenigen ihr zugewiesenen Steuerquellen auszunützen. Er glaubte aber, daß sich der Rat, der durchaus nicht sportfeindlich sei, der Anregung freundlich gegenüberstehen werde. Der Antrag wurde schließlich gegen eine Stimme angenommen. Ein weiterer Antrag, die Angelegenheit dem Ausschuß für Verkehrsübungen zu überweisen, wurde gegen eine Stimme abgelehnt.

* In der Siedlung "Neue Hoffnung" ist durch die Entnahme von Bauland eine Grube entstanden, die durch Ausschüttungen von Asche nach und nach ausgefüllt werden soll. Durch die zeitweise aufgeworfenen Abschaffungen werden aber die Einwohner benachteiligt. Herr Stadts. Schinkel reagierte an, die Angelegenheit dem Rat zur Prüfung zu überweisen.

* Eine Mieterrangelegenheit, die Herr Stadts. Johnne zur Sprache brachte, ließ das Kollegium, da es hierzu nicht zuständig sei, auf sich berufen. — Eine weitere Angelegenheit, das Mietvertragsamt betr., soll dem Rat zur Prüfung unterbreitet werden.

Schluss der Sitzung 14 Uhr.

* Preise für Fleisch- und Wurstwaren. Die Preisprüfungs-Kommission hat gemeindlich mit der bürgerlichen Fleischerinnung folgende Preise für die Zeit vom 9. bis mit 15. d. Wl. für je 1 Pfund festgesetzt: Rindfleisch 4600—5800 M., Schweinefleisch 5600—6400 M., Kalbfleisch 4000—5800 M., Speck 6400 und 7800 M., Schweinefett 8800 M., Fasa 4000 und 4800 M., Blut- und Leberwurst 5600 M., Mettwurst 6000 M.

* Kirchliches. Im amtlichen Teil der heutigen Sitzung bat der Kirchenvorstand um Borauszahlung auf die Kirchensteuer auf 1922. Es dürfte hinsichtlich beginnen sein, daß infolge der Heidenwertung und durch die katholische Kirchenvorstegebeschädigung, die den Kirchengemeinden ein unter den jetzt vorhandenen Verhältnissen viel zu niedriges Höchstmahl für die Kirchensteuer vorschreibt, die schon seit Monaten funktional in sehr schwieriger Lage steht. Nicht mehr einstande sind, den Kirchen und Kirchbeamten den Gehalt voll zu zahlen. Es regt sich aber unter den Gliedern der Kirchengemeinden und auch der bürgerlichen eine Liebe zu der Sache der Kirche, die mit rühenbarem Elter bemüht ist, durch freiwillige Spenden diese Not beheben zu helfen. Deshalb wird auch die Bitte des Kirchenvorstandes um Steuerauszahlungen sicher freimüthige Aufstellung und Erfüllung finden. Es wäre ja auch ein unabsehbarer innerer Schaden für unser Volk, wenn die Kirche — und das gerade in der gegenwärtigen Zeitlage — ihre Tätigkeit einzustellen oder einschränken müsste. — Die Kirchslasse hat Kontrolle bei der Stadtkirche Baal, Pohlendorf-Dresden 34/81 und Stadtkirchporto 18; auch nimmt die Pfarramtlokalität an den Werktagen von 8 bis 3 Uhr Zahlungen an.

* Der "Bund entschledener Schulreformer" veranstaltete am 5. Mai in der Turnhalle der Knabenschule einen öffentlichen, gut besuchten Vortrag. Frau Käte Feuerbach-Berlin sprach über das Thema "Jugend in Not". Aus der reichen Fülle ihrer persönlichen Erfahrungen zeichnete sie einige erschütternde Fälle der heutigen Jugendnot, die geboren sei aus den Folgen des Krieges und der damit verbundenen, immer weiter um sich greifenden Zersetzung der Familie als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Ihres Eruditors veranlaßt sind Mütter und Kinder gezwungen, ins Gewerbeleben zu treten. Die Kinder kommen um ihre Jugend. Sie selbst überlassen, geraten sie, Jungen wie Mädels, zum Teil unter den Einfluß "der Juünzen der Großstadt", gar bald auf der Bahn des Vaters endend, zum Teil geraten sie in den Raum aller der üblen Zeiterlebnisse, die ihren Grund in widerlichen Büchertum und unerlässlicher Prostitution haben. Unglaublich fast scheint es, wenn man hört, was alles von Kindern zu Gelde gemacht wird, welche Schäfe und Kniffe gewählt werden, um den heftig begehrten Mannen zu erlangen, unglaublich aber ist es, wie harmlos, ja geradezu unwissend sich ein großer Teil der Eltern und Erzieher dieser Jugend in Not gegenüber verhält. Hier ist es Aufgabe des Staates, in großzügiger Weise einzuschreiten, die engherzigen, bürokratischen Bestimmungen, die einer sinnvollen Jugendpflege entgegenstehen, zu befechten. Ballenbauer ihres unzweckhaften Charakters zu entstellen und in Städten froher Arbeit umzuwandeln, die Schulen aber allmählich zu Schulpflegschaften zu erweitern, die sich der Kinder nicht nur während einiger Stunden am Tage annehmen, sondern sie während des ganzen Tages in ihre Obhut nehmen, die dafür sorgen, daß Geist und Körper ihrer Jünglinge rein gehalten werden. So werden auch sie bestärkt werden, mitzuhelfen am Aufbau einer besseren, von höherem sozialen Geiste erfüllten Gesellschaft. Starke Beifall lohnte die mit großer Wärme vorgetragenen Ausführungen der Rednerin.

* Arena-Schau auf dem Schuppenplatz. Freitagabend soll auf dem bürgerlichen Schuppenplatz vor der Arena-Schau die Eröffnungsvorstellung stattfinden. Aus der Anzeige vorliegender Nummer sollte man ersehen, was das Unternehmen bieten wird.

* Eine Praktionspende für die Ruhihilfe. Die Sonntagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat für die Ruhihilfe weitere 200 000 Mark gezeichnet.

* Verbandstag der sächsischen Konsumvereine. Am 18. und 19. Mai findet in der bürgerlichen Weißburg der 55. Verbandstag des Verbandes sächsischer Konsumvereine statt.

* Verringerung der schriftlichen Arbeiten. Das Unterrichtsministerium hat nunmehr auch die Direktionen der Realschulen und der höheren Mädchenbildungsschulen ermächtigt, die Zahl der schriftlichen Arbeiten durch Beschluss der Lehrerversammlungen um ein Drittel zu verringern.

* Verband Deutscher Hausfrauenvereine. Von 10. bis 12. Mai findet die Tagung des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine im Schildo Hotel in Dresden statt. Die erste Vorsteherin Frau Gerhardt und die zweite Vorsteherin Frau Krone, die auch Mitglied des Reichswirtschaftsrates ist, werden Vorträge halten.

* Wechsel in der Zeitung der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei. An Stelle des Schriftstellers Robert Albert, der seit dem Auscheiden des Oberregierungsrates Dr. Boehm die Nachrichtenstelle leitete, ist am Dienstag der Bürorats-Mehrkasse an der Kleinen Wolfs-

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 87657 Mark.

* Zeitung "Dicks Blatt", der vorher auch an der "Dresdner Arbeiterzeitung" tätig war, mit der Amtsbezeichnung "Oberregierungsrat" in Pläten genommen worden. — Der Nachfolger in der Zeitung der Nachrichtenstelle kommt überwiegend Herr Albert, der der sozialdemokratischen Partei angehört, das es verhindert, sein Amt so objektiv wie irgend möglich zu verwalten. Er hat seiner Partei und der sozialen Regierung dadurch, daß auch die nichtsozialdemokratische Presse ihn schämt, die besten Dienste geleistet.

* Gesetzesentwurf über Holzschläge und Wiederaufstockungen. Das Gesamtministerium hat beschlossen, dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über Holzschläge und Wiederaufstockungen in nichtholzähnlichen Waldungen zugeben zu lassen. Der Entwurf bestimmt, daß alle Holzschlagsflächen, Blöcken usw. innerhalb einer von der Aufforstungsbehörde festzulegenden Frist wieder aufgestockt werden müssen. Der Gesetzesentwurf wird auf der Grundlage einer verständigen Wirtschaftsführung einem Bauabschluß am Walde, zu dem die gegenwärtigen Preiseverhältnisse leicht führen könnten, für die Zukunft vorbeugen.

* Gemeindevertrag über Holzschläge. Sachsen haben sich vereinigt: Mittelrohrau und Nitschenthal unter dem Namen Mittelrohrau, Bannenwitz und Nitschenthal unter dem Namen Bannenwitz. Friedensvertrag mit Wien, Bosatz mit Amechan unter dem Namen Amechan, Ober- und Mittelwitzdorfer unter dem Namen Witzdorfer.

* Das Ehrenmal der Freiberger Jäger und 182er. Sonnabend nachmittags errichteten Mitglieder des Vereinigten Denkmalsausschusses der Freiberger Jäger und 182er im Johannapark zu Freiberg ein Laternenfest zur Markierung des von den beiden Teuplatten beschädigten Denkmals. Um 14.30 Uhr fand eine Besichtigung durch Stadtbaurat Rich und Stadtgartenviktor Post statt. Es wurde nach eingehender Besprechung festgestellt, daß sich ein Ehrenmal in der beschädigten Form gut in den Rahmen der Anlagen einpassen würde. Der Entwurf stammt von Baumeister Götzler. Mit dem Bau soll sofort nach Genehmigung durch die Stadt begonnen werden. Die Weihe findet voraussichtlich im Herbst statt.

* S.G. Durch Glauben zur Tat. Unter dieser Lösung steht der 11. evangelische Jungmannertag Deutschlands, der mit einer Mindestteilnahme von 10000 jungen Deutschen aus allen Teilen des Reichs in den Pfingsttagen nach Dresden führen wird. Sein Gedanke ist erwachsen aus der gegenwärtigen Einschätzung der evangelischen Jugend, die unter innerster Verliebung in die Schrift heute einen tiefenroten Christentum entgegenstellt. Nicht nur im Kampf gegen die Gifte der Zeit sucht sie ihren Mann zu suchen, sondern vor allem auch in seiner biegebaren christlichen Niederschlag. Infolgedessen wird die Tagung stark den Charakter innerer Sammlung und Versetzung tragen; alles bloß Demonstration liegt der evangelischen Jugendbewegung ihrem Wesen nach fern. Im Mittelpunkt der Tagung steht eine große Männerversammlung im Vereinshaus Lingendorff, 17 am Pfingstsonntag 10.30 Uhr, wo bei freiem Eintritt Herr Oberverwaltungsdirektor von der Decken über "Die geistliche Not des werdenden Mannes" sprechen wird und Landeskirchhof Dr. Thomé das Schlüsselwort übernommen hat. Gleichzeitig findet für die Männerabend bis zum 17. Jahre eine große Versammlung in der Frauenkirche statt, bei der ähnliche Fragen auch von medizinischer Seite behandelt werden sollen. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die öffentlichen Versammlungen, die am Pfingstsonntag mittag von 11 bis 14 Uhr im Circus Sarastini und in der Frauenkirche gleichzeitig stattfinden. Über die Lösung der Tagung werden dort sprechen: Reichsanzler a. D. Dr. Michaelis, Paul de Sour, Berlin usw.

* Zur Bekämpfung der Maikäfer, die in diesem Jahre außerordentlich stark auftreten, teilt uns der Obstdaueraut der Amtsbaumeister mit, daß die Bekämpfung am wirklichen wie folgt vorgenommen werden kann: Sollten die Käfer als beschädigter Verwendung finden, so sind die Bäume des Börgers abschärfeln. Die Mahnmaße hält jedoch nicht auf, daß doch noch und noch die uns wertvollen Bäume zahl gesessen werden, was außerordentlich nachteilig für die Bäume ist. Die wirksamste Bekämpfung kann durch Vesprin mit Uran lagern erfolgen, weil dadurch alle frassenden Schädlinge den sicheren Tod finden. Der Brachschaden bleibt da nur ein sehr geringer. Als Beschädigter die so abgetöteten Käfer zu reichen empfiehlt sich jedoch nicht.

An jedem Tage

Kennen Sie das "Rieser Tageblatt" kennen. Es werden von den Postanstalten, Zeitungsträgerinnen und zur Vermittlung an diese von der Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestr. 69, jederzeit Bestellungen entgegengenommen!

* Grün. In letzter Zeit wird der Feuerwehrhauptplatz am Steigerturn an der Steigerstraße mehr und mehr zum Fuß- und Faßballspielen durch Kinder und junge Leute benutzt. Zur Ausübung dieser Spiele ist der Platz viel zu klein und so fliegen die Bälle häufig auf die angrenzenden Gebäuden und werden durch die Spieler von dort zurückgeholt. Dadurch ist schon jetzt an den Seitenen großer Schaden verursacht worden, der bei fortwährendem Börsenstrom noch viel größer werden würde. Wenn es auch weiterhin gestattet sein soll, daß Kinder auf dem Platz Spiele ausführen, durch die sie der Platz noch der Steigerturn, noch die angrenzenden Gebäude und deren Fassade beschädigen werden, so muß das Fuß- und Faßballspielen auf diesem Platz ferner unbedingt unterbleiben und wird von der Gemeinde verboten. Wenn der Platz aber als Spielplatz für Kinder und als Übungsort für die Feuerwehr benutzt werden soll, ist es auch nicht angängig, ihn zum Hantieren von Bällen, Biegen und sonstigem Spiel zu benutzen. Die damit verbündeten Verunreinigungen mögen ihn für andere Zwecke untauglich. Auch jede andere Verunreinigung ist streng verboten. Die Eltern der Kinder und die Einwohner werden gebeten, dafür zu sorgen, daß Verhüllungen und Verunreinigungen des Platzes, sowie Betreten der angrenzenden Gebäude künftig unbedingt unterbleiben.

* Glaubitz. Gemeinderatssitzung vom 8. Mai 1920: obendrauf 8 Uhr in der Schule. Anwesend der Gem.-Vorstand als Vorsteher, 3 Gemeinde-Mitglieder, 9 Gemeindevertreter sowie 8 Bühdler. Die Sitzung eröffnete unter Begleitung des Kollegiums der Herr Vorsteher. Einstimig fand in 1. Abstimmung der Nachtrag zur Gemeindeverordnung, Erhebung einer Wohnungsbauabgabe bis zu 7% Umlauf-Aufnahme.

— Ueber die erforderliche Gebühren erhöhung in Verwaltungangelegenheiten fand ergiebige Auskundschaft statt und man legte die Gebühren wie folgt fest: 800 Mark für jede Tanzgenehmigung, 150 Mark für jede volkstümliche Ansammlung, 200 Mark für jede Bergabförderung, 300 Mark für jeden Personalausweis, 200 Mark für jede Abdruck, 150 Mark für jede Behaltung in Wohnungsflächen einschl. Zulistung, 500 Mark für jede Befreiung in Wohnungsflächen einschl. Zulistung.

— Anschließend wurde gleichzeitig die seiner Zeit festgesetzte Grundsteuer 1920 infolge der weiteren Geldentwertung wie folgt erhöht: 3000 Mark für den 1. Hund, 5000 Mark für den 2. Hund, 10000 Mark für den 3. Hund, 15000 Mark für den 4. Hund, für jeden weiteren Hund je 15000 Mark mehr ohne Steuerzeichen. — Das Gesetz des Augenarztvereins Glauabis um Erlös der Gebühren bei öffentlichen Betriebsanträgen wurde genehmigt und beschlossen, künftig

alle derartigen Anträge von Halt zu Halt unter Mitentscheidung des Finanzauditors zu erledigen. — In den Ausschüssen der Einrichtung zur Einvernehmen wurden die Herren Gemeindevorstand Bennek's als Beamtvertreter, Gemeindeältester Mühl als Arbeitnehmervertreter, Gemeindevertreter B. Güter als Vertreter des Handelswirtschafts, Herr Moritz Fischer als Vertreter der Gewerbetreibenden gewählt. Wahlannahme seitens der Gewählten erfolgte. — Kürzere Aussprache wurde in Sachen Einrichtung einer Hilfskraft hinsichtlich Notwendigkeit derselben bei der Gemeindeverwaltung verhandelt und einstimmig beschlossen, eine Kraft für die Rolle noch einzustellen. Die öffentliche Ausschreibung der Stelle soll erfolgen, sobald die notwendigen Ausschüsse zu der Verfolgung eingestellt werden. — Eine entsprechende Aussprache fand in Sachen Einrichtung einer Hilfskraft hinsichtlich Notwendigkeit derselben bei der Gemeindeverwaltung statt, wobei man Rennius nahm. Die Aussprache hält, wovon man Rennius nahm. Die Herren Gemeindeschefs werden bei der Verteilung mit förmig sein. — Aus der Mitte des Kollegiums wurde die Zusammenlegung des Gemeindeverbandes Glauabis-Sagritz-Vangenberg zu einer Gemeindegemeinde Glauabis-Sagritz angeregt und auch demgemäß beschlossen, daß die Lebensfähigkeit der Ortsteile von einander zu sehr abhänge und verschlafen ist und wirtschaftlich und räumlich die Zusammenlegung bedingt. Ein entsprechender Antrag soll bei der Ausschreibung der Hilfskraft abgelehnt werden. — Ein entsprechender Antrag soll bei der Ausschreibung der Hilfskraft abgelehnt werden. Ein entsprechender Antrag soll bei der Ausschreibung der Hilfskraft abgelehnt werden. Ein entsprechender Antrag soll bei der Ausschreibung der Hilfskraft abgelehnt werden. Ein entsprechender Antrag soll bei der Ausschreibung der Hilfskraft abgelehnt werden. Ein entsprechender Antrag soll bei der Ausschreibung der Hilfskraft abgelehnt werden.

* Freiberg. Ein Opfer der heutigen Tiefenbausabsturz hat auch die seit fünfzehn Jahren zwischen Riesa und Freiberg verkehrende Straßenbahn werden müssen. Die außerordentlich hohen Unterhaltskosten für das zu dieser Verbindung verwendete Überlandbusse ließen infolge des Verkehrssteigens in keinem Verbundnis mehr zur vollwertigen Funktion dieses Verkehrsmittels. Die Bahnverwaltung sieht sich daher mit Rücksicht auf die traurige Finanzlage des Reichs gewungen, vom 15. Mai ab die Straßenbahnverbindung aufzuhören.

* Rauendorf b. D. Ein schwerer Unglücksfall ist beim Elektrizitätsverband Gläbda angetreten. Monteur Weber aus Schmöckau zugestochen. Er war am Sonnabend nachmittag mit der Reinigung eines brennenden Transformatormotors beschäftigt. Dabei hat er sich schwer verbrannt. Besonders schmerzhafte Wunden hat er sich am Hals und links Kreuz angezogen. Etwa eine halbe Stunde hat er das Bewußtsein verloren. Infolgedessen war er abgeführt und dabei hat er sich auch noch am Hinterkopf schwer verletzt. Vermischlich verbrachte er eine gefährliche Stelle, so daß der Starkstrom durch seinen Körper ging. Er wurde ins Bezirkshospitals Gläbda eingeliefert.

* Rommersdorf. Da unsere Siedlung aus auswärtigen Ausläufern überlaufen wird, ist nichts Neues. Unsere Polizei hat in den letzten Tagen hier zwei Personen angehalten und die von diesen mitgeführten Waren in beträchtlicher Menge beschlagnahmt. In dem einen Falle handelt es sich um eine Frau Lohe aus Dresden, der wegen Unzulänglichkeit des Handelsantrags entzogen worden ist; ihr wurden 108 Stück Eier, 7 Stück Butter, 23 Pfund Quark, 7 Tauben, 1 Henne und einige Brotstücke abgenommen. In dem zweiten Falle handelt es sich um einen Herrn Dommel aus Bockwitz, der im zwei großen Koffern und Taschen nicht weniger als 300 Stückchen Butter, die er von der Molkerei Biedler in Jessen bezogen hatte, mit weggeschleppt habe. Auch er hatte keine Auslauferberechtigung. Die beschlagnahmten Waren kamen zum Verkauf.

* Döbeln. Am Freitag wurden in der Mühle zahlreiche tote Fische aus dem Wasser getrieben. Die Ursache des Fischsterbens ist noch nicht ermittelt, man nimmt an, daß von einer chemischen Fabrik Gläbdo in das Wasser geleitet worden sind.

* Dresden. Eine halbe Million Mark Geldstrafe wegen unerlaubter Abholung von Tanzvergnügen in drei Hallen und Übertragung der Polizeikunde wari das Schlossengitter zu Kötzschwitzboda gegen den Schankwirt Max Hesselbein in Kötzschwitz aus. Der Verurteilte, der das Restaurant zum Döbeln bewirtschaftet, hatte wegen dieser Übertragungen erst einen Strafbeschluß über vier Wochen aufzuhalten, aber dagegen Einspruch erhoben. Die Aussicht auf Wiederaufnahmen ist noch nicht bestätigt.

* Dresden. Eine großzügige und nachahmenswerte Beschluss hat die Bäcker-Gewerbe-Juniun zu Dresden gefaßt, um ihren Mitgliedern ein zeitgemäßes Sterbegeld zu sichern. Die Junun hat mit der Berücksigungsanstalt der sächsischen Gewerbeleuten einen Vertrag abgeschlossen, der jedem Jununmitglied und dessen Ehefrau für den Todestag ein Sterbegeld in Höhe von 250 000 Mark aufzuheben. Bei etwa fortwährender Geldentwertung und dadurch bedingter Erhöhung der Bestattungskosten steht der Vertrag die Möglichkeit einer entsprechenden Erhöhung diesbezüglich vor.

* Dresden. Zwei neuen Gaunertrick erfassen zwei Männer, die von der Kriminalpolizei in einem 30jährigen Schlos und einem 27jährigen Winkler ermittelt und festgenommen wurden. Die beiden Leute beschäftigten Wacker anstatt Cognac an den Mann zu bringen. Zu diesem Zwecke lehen sie bei einem Böttchermeister in zwei Häusern unterhalb des Spindelerches Blechläden zur Aufnahme von etwa 2 Liter Cognac ein. Sie füllten dann die Fässer mit Wacker und die Blechläden mit dem erwähnten Quantum Cognac, um so bei einer Probe die Käufer zu täuschen. In einem Gekröpft und einem Schuhmacher fanden sie Abnehmer, die für den vermeintlichen Cognac hohe Preise bezahlten.

* Döbeln. Am Freitag morgen wurde im Pfeifeheim Landhaus "Hubertusburg" ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern zwei Handtaschen mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen in die Hände fielen. Auch ein Mantel mit einer Geldbörse wurde geraubt.

* Freiberg. Der Bezirksausschluß der Amtsbaumeister-Freiberg hat beschlossen, die Gemeinden auszuweilen, unter möglichstem Befreiungsschluß benachbarter Ortschaften Preisprüfungsstellen und Kontrollausschüsse zu errichten.

* Marienberg. Sonntag fuh der Nebeltrichter-Sabathrer verein von Marienberg nach Böhmen zur Wallerwehr. In Wallerwehr führte der Gewerbeaufsichtsrat Müller aus der Blaube der Fahrenden drei Meter vor einem entgegkommenden Keppler Auto über die Straße. Trotzdem der Keppler sofort stark bremste und auch gegen einen Baum fuhr, kam der obengenannte unter das Auto. Er wurde schwer verletzt mit dem Kraftwagen in das Marienberger Krautnebauer gebracht. Das Auto wurde gänzlich zerstört. Den Fahrer des Wagens trifft keine Schuld.

* Zwönitz. Am 19. Mai begegt das bürgerliche Gymnasium seine 875-Jahr-Feier, verbunden mit der Weihe des Ehrenmal für die gefallenen Lehrer und Schüler.

* Chemnitz. An der Förderstraße von Georg Schleber in Greiz fand Ende voriger Woche der Probelauf der Dampfturbine statt. Dabei war auch Personal der Chemnitzer Eisengießerei Firma Otto Westhoff beschäftigt. Böslich platzte aus noch nicht fertiggestellter Gefäße ein etwa zwei Meter langer Dampftrock. Durch die infolgedessen austostenden Dämpfe wurden die danebenstehenden Leute schwer verbrüht, u. a. der Monteure Kunze aus Chemnitz und der Arbeiter Voß aus Zinndorf so schwer, daß sie bald danach starben. Weitere Leute erlitten leichte Verbrühtungen.